

Kleiner Helfer



Mit dem HVR-DR60 stellt Sony einen neuen, portablen Diskrecorder vor, der in HDV, DVCAM und DV aufzeichnen kann. Nach dem bereits vorgestellten Vorseriengerät traf nun ein Serienmuster zum Test bei www.film-tv-video.de ein.

TEXT UND BILDER:
C. GEBHARD, G. VOIGT-MÜLLER

Bis dato gab es für DV- und HDV-Recorder mit dem Focus FireStore (und seinen Lizenzversionen) nur einen halbwegs kompakten, externen Diskrecorder, der die Aufzeichnung von AV-Material direkt auf Festplatte erlaubte. Jetzt will auch Sony ein Stück vom Kuchen und präsentiert mit dem HVR-DR60 einen portablen Diskrecorder, der fürs Zusammenspiel mit dem neuen HDV-Camcorder V1 optimiert ist, aber auch mit anderen DV-/HDV-Camcordern genutzt werden kann. Das Sony-Gerät ist kleiner und eleganter, bietet aber auch weniger maximale Speicherkapazität und weniger Dateiformate.

Betriebs-Modi

Der Festplatten-Recorder braucht einen Akku und wird einfach via FireWire-Kabel an den Camcorder angeschlossen – schon kann es losgehen mit der Aufzeichnung. Hierfür stehen zwei Modi zur Verfügung: Video und Computer.

Im Videomodus nimmt der Diskrecorder via i.Link-Protokoll Kontakt zum Camcorder auf und zeichnet einen DV-, DVCAM- oder HDV-Datenstrom auf. Der DR60 lässt sich dabei immer »Synchro-Betrieb« nutzen. Das

bedeutet, dass automatisch, wenn der Start/Stop-Knopf am Camcorder gedrückt wird, Bild und Ton gleichzeitig parallel auf Band und auf Platte geschrieben werden. Der Synchro-Modus funktioniert nur mit Camcordern, die eine externe Aufnahme-Steuerefunktion via i.Link bieten.

Ist das nicht der Fall, kann der DR60 immer noch im »Follow«-Modus betrieben werden: Dabei fragt der

Eckdaten

Der Festplatten-Recorder HVR-DR60 kann DV-, DVCAM- und HDV-Signale aufzeichnen. Er lässt sich via FireWire an alle Camcorder dieser Formate anschließen. Optimal funktioniert das Zusammenspiel aber mit dem HVR-V1, denn via i.Link stehen bei der Kombination dieser beiden Geräte zusätzliche Funktionen zur Verfügung, die mit anderen Camcordern nicht zur Verfügung stehen. Ohne Akku wiegt das Gerät nur 227 g. Der Diskrecorder DR60 zeichnet mit dem gängigen FAT32-Dateisystem auf und nutzt zwei Aufnahme-Dateiformate: .m2 für HDV-Aufnahmen und .AVI für DV- und DVCAM-Aufnahmen. Die Speicherkapazität des Geräts liegt bei 60 GB, der Nettopreis beträgt 1.700 Euro.



Im Vergleich zum konkurrierenden FireStore von Focus ist der Sony-Diskrecorder kleiner, hat das schönere Design und kommt ohne Lüfter aus. Aber er unterstützt deutlich weniger Datenformate und bietet nur eine niedrigere Datentransferrate. Außerdem ist der FireStore mit bis zu 100 GB Speicherplatz verfügbar, während der DR60, wie der Name schon andeutet, 60 GB bietet. Durch die Vielzahl der unterstützten Dateiformate bietet der FireStore Vorteile im Zusammenspiel mit Camcordern von JVC und Panasonic sowie mit Editing-Systemen wie etwa von Grass Valley oder Matrox.

Diskrecorder regelmäßig den Status des Camcorders ab und macht mit einem geringen Zeitversatz von maximal zwei Sekunden immer das, was der Camcorder auch tut. Im Test etwa ließ sich der DR60 im Follow-Modus auch auf Anhieb gemeinsam mit dem GY-HD251 von JVC nutzen.

Sowohl Synchro- wie auch Follow-Aufzeichnung funktionierten im Testbetrieb mit verschiedenen Camcordern reibungslos und zuverlässig. Es ist aber auch möglich, den Diskrecorder direkt zu bedienen und die Aufzeichnung auf Disk manuell am Gerät per Record-Taste zu starten.

Eine sehr schöne Funktion im Videomodus ist der Cache. Ist er aktiviert, zeichnet der Diskrecorder in einer Endlosschleife auf, die jeweils

vergangenen 14 Sekunden sind im Cache gespeichert. Sobald der Kameramann auf Record drückt, werden die aktuell anfallenden Bild- und Tondaten aufgezeichnet, aber zusätzlich auch die Bilder und Töne aus dem Cache. Man kann also den optimalen Szeneneinstieg um bis zu 14 Sekunden verpassen und hat ihn trotzdem »im Kasten«. Je nach Einstellung werden Cache und Live-Daten in einem File oder in zwei getrennten Files abgelegt. Nützlich ist diese Funktion immer dann, wenn man den Start ein Ereignis nicht verpassen will, aber nicht vorhersehen kann, wann es beginnt: Das kann der Minister sein, der aus dem Sitzungssaal stürmt, oder der seltene Tasmanische Teufel, der aus einem Erdloch schlüpfte. Dank Cache-Recording lassen sich solche wichtigen Szenen leichter und sicherer einfangen. Zusätzlich zum Videomodus kann der DR60

im Computermodus betrieben werden. Ist dieser eingestellt, lässt sich der Diskrecorder per FireWire-Kabel wie eine externe Platte an den Computer anschließen, so dass die aufgezeichneten Dateien direkt sichtbar sind.

Im Test funktionierte das etwa im Zusammenspiel mit einem MacBook Pro vollkommen problemlos. Auf der Computeroberfläche werden dann quasi zwei Disk angezeigt: auf der »Videodisk« befinden sich die aufgezeichneten Videodateien, die sich direkt aufrufen und wiedergeben lassen. Auf der »Benutzerdisk« steht 1 GB Speicherkapazität für eigene Dateien zur Verfügung. Diese Partition des Diskrecorders hat Sony für alle »Nicht-Videodateien« vorgesehen, also für jegliche Art von Metadaten.

Bedienung

Der Anschluss des Diskrecorders an Camcorder oder PC ist ganz simpel: Man braucht nur ein FireWire-Kabel (der Diskrecorder ist mit der großen, sechspoligen FireWire-Buchsengröße ausgestattet).

Wie werden die Betriebs-Modi und die Sonderfunktionen des



Kompatibilität

Die folgenden Schnittsysteme und Softwares können HDV-Files (M2T) vom HVR-DR60 im Computermodus einlesen. Bei DV-Files (DV Raw oder AVI) gibt es keine Einschränkungen, die können auch alle anderen Schnittsysteme mit FireWire- und DV-Unterstützung verarbeiten. HDV-kompatibel sind derzeit (Stand 03/2007):

- Sony Vegas v7.0d (SD in .AVI und HD in .M2T)
- Avid Xpress Pro v5.6.6 (SD in .DV und HD in .M2T)
- Avid Newscutter v6.6.6 (SD in .DV und HD in .M2T)
- Avid Media Composer v2.6.6 (SD in .DV und HD in .M2T)
- Avid Liquid v7.1 SP1 (SD in .AVI und HD in .M2T)
- Adobe Premiere Pro v2.0 (SD in .AVI und HD in .M2T)

Dieser Artikel wurde aus dem Online-Dienst www.film-tv-video.de kopiert. Der Artikel und Ausdrücke davon sind nur für den persönlichen Gebrauch von registrierten Nutzern des Online-Dienstes www.film-tv-video.de bestimmt. Alle Nutzer haben bei der Registrierung den Nutzungsbedingungen von www.film-tv-video.de zugestimmt, die das Kopieren und Weiterverbreiten untersagen. Keine Gewähr für Vollständigkeit und Richtigkeit, keine Haftung für Fehler und Irrtum.



Der HVR-DR60 nutzt die gleichen Akkus wie die HDV-Camcorder von Sony. Er verfügt auch über einen Gleichstromanschluss. Eine Akkuladefunktion ist aber nicht integriert.

DR60 eingestellt? Zum einen verfügt der Diskrecorder über diverse Tasten direkt am Gerät. Mit ihnen lassen sich die grundlegenden Modi (Video/Computer) einstellen, sowie einfache »Laufwerkfunktionen« wie Play, Stop oder Record ausführen. Die Bedienung direkt am Gerät mit den Mini-Tasten, denen ein fühlbarer Druckpunkt fehlt, ist allerdings ein Kompromiss, den man —

besonders in kritischen Aufnahmesituationen — nicht empfehlen kann. Besser fährt man ganz sicher, wenn man den kleinen Diskrecorder

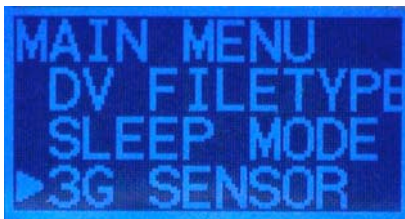
werden soll, welches Timecode-Format gewünscht ist oder welche Art von DV-File (AVI oder Raw DV). Der 3G-Sensor, der die Festplatte beim Herunterfallen des Diskrecorders schützen soll, lässt sich hier ebenso zuschalten, wie das Cache-Recording. Auch einen Energiesparmodus gibt es.

Wer mit einem mobilen Festplattenrecorder aufzeichnet, fragt sich mitunter, wie sicher diese Art der Aufzeichnung ist. Was passiert, wenn die Aufzeichnung läuft und plötzlich der Akku schlappmacht? Bevor sich das Gerät abschaltet, werden die bis dahin aufgelaufenen AV-Daten noch korrekt gespeichert. Schwierigkeiten kann es allerdings geben, wenn der Akku einfach abgetrennt wird oder die Netzversorgung abbricht: Dann wird das aktuelle File der gerade laufenden Aufzeichnung nicht gespeichert und der letzte Take ist verloren. Weniger dramatisch ist es, wenn während der laufenden Aufnahme das i.Link-Kabel abgezogen wird: Dann wird zwar die Aufnahme gestoppt, aber alle Daten, die bis zum Trennungszeitpunkt übertragen wurden, werden gespeichert.

Die Wiedergabe der Files lässt sich direkt am Gerät starten, und es ist sogar möglich, Videodateien mit dreifacher Geschwindigkeit wiederzugeben. Allerdings reagiert der DR60 auf alle Befehle, die man ihm per Tastendruck

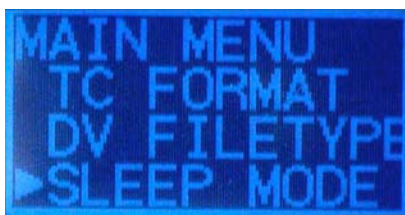


Das Menü lässt sich per Tastendruck aufrufen. Hier können verschiedene Einstellungen vorgenommen werden.



via i.Link fernsteuert.

Weitere Einstellungen lassen sich im Menü vornehmen. Das lässt sich per Tastendruck aufrufen, dann können mit Hilfe des kleinen, beleuchtbaren Displays diverse Punkte einstellen. Das Ganze ist zwar nicht besonders komfortabel, aber es funktioniert. Allerdings wünscht man sich manchmal eine bessere Display-Beleuchtung.



Das Menü selbst ist vergleichsweise einfach gestrickt und von jedem problemlos zu bedienen, der mit den Grundfunktionen eines Handys umgehen kann: Hier stellt man etwa ein, in welchem Format aufgezeichnet



Dieser Artikel wurde aus dem Online-Dienst www.film-tv-video.de kopiert. Der Artikel und Ausdrucken davon sind nur für den persönlichen Gebrauch von registrierten Nutzern des Online-Dienstes www.film-tv-video.de bestimmt. Alle Nutzer haben bei der Registrierung den Nutzungsbedingungen von www.film-tv-video.de zugestimmt, die das Kopieren und Weiterverbreiten untersagen. Keine Gewähr für Vollständigkeit und Richtigkeit, keine Haftung für Fehler und Irrtum.



Von Vorteil ist aber bei dieser Gerätekombination auf jeden Fall, dass sich der aktuelle Status des Diskrecorders ins Display des Camcorders einblenden lässt. So sieht man auf einen Blick, ob der Diskrecorder noch korrekt verbunden ist, ob gerade aufgezeichnet wird und ob der Fallsensor aktiviert ist. Mit der Taste »Statusabfrage« am V1 kann zudem auch die restliche Aufnahmedauer der Festplatte und die restliche Akkulaufzeit des Diskrecorders im Camcorder-Display angezeigt werden.

Fazit

Im Vergleich zum Vorseriengerät konnte Sony etliche Fehler ausmerzen und etliche Punkte in der Bedienung des DR60 optimieren. Der Diskrecorder DR60 ist schön kompakt und funktioniert zuverlässig. Die Tasten und das Display sind zwar nicht optimal ausgeführt, aber dennoch gilt: Mit dem DR60 gibt es nun eine schöne weitere Möglichkeit für die Aufzeichnung auf Harddisk.

erteilt, mit deutlicher Verzögerung. Weil man keinen Druckpunkt spürt, gibt es auch keine taktile Rückmeldung und so kommt es immer wieder vor, dass man ungeduldig mehrfach auf eine Taste drückt, wenn man beispielsweise das nächste File abspielen will. Der Festplattenrecorder reagiert bei weitem nicht so schnell, wie man sich das wünscht.

Eine schöne Funktion ist der Wiederholmodus, mit dem sich wahlweise bestimmte oder alle Dateien vom Diskrecorder in einer Endlosschleife wiedergeben lassen. Damit kann der Diskrecorder auch als einfacher Präsentations-Player eingesetzt werden.

Sonderfunktionen mit HVR- V1

Der DR60 bietet etliche zusätzliche Funktionen, wenn er gemeinsam mit dem Sony-HDV-Camcorder V1 betrieben wird. Dann ist es beispielsweise möglich, vom Camcorder aus die Aufzeichnung auf dem Diskrecorder zu starten, auch wenn kein Band im Camcorder eingelegt ist.

>>>>>>>>

Außerdem kann in dieser Kombination auf dem Diskrecorder der selbe Timecode aufgezeichnet werden, wie auf dem Videoband. Gibt es allerdings Schwierigkeiten beim Auslesen des Timecodes vom Band gibt, etwa wenn bei der Aufzeichnung eine Lücke auf dem Band entstanden ist, startet der Timecode auf dem Diskrecorder wieder bei Null, so dass der eigentliche Vorteil dieser Funktion dahin ist.



Gemeinsam mit Sonys HVR-V1 bietet der Diskrecorder DR60 etliche zusätzliche Funktionen. Sie sorgen beim Dreh für mehr Sicherheit, denn man kann auf einen Blick im Display sehen, ob aufgezeichnet wird, wie lange der Akku noch hält und wie viel Speicherkapazität noch übrig ist. Gemeinsam mit HDV-Camcordern anderer Hersteller lassen sich diese Zusatzfunktionen nicht nutzen.



Dieser Artikel wurde aus dem Online-Dienst www.film-tv-video.de kopiert. Der Artikel und Ausdrücke davon sind nur für den persönlichen Gebrauch von registrierten Nutzern des Online-Dienstes www.film-tv-video.de bestimmt. Alle Nutzer haben bei der Registrierung den Nutzungsbedingungen von www.film-tv-video.de zugestimmt, die das Kopieren und Weiterverbreiten untersagen. Keine Gewähr für Vollständigkeit und Richtigkeit, keine Haftung für Fehler und Irrtum.



Befestigungs-/Haltesystem für Akku und/oder Diskrecorder

Sony liefert mit dem DR60 einen Bügel aus, der es ermöglicht, den Diskrecorder auf dem Zubehörschuh V1 zu montieren. Für die Montage an anderen Camcordern muss man eigene Lösungen finden oder auf den Zubehörhandel bauen.

So hat Bebob eine Lösung im Programm, bei der man einen Käfig unter den Camcorder schraubt, den Bebob ganz schlicht Box nennt. Box ist in verschiedenen Varianten verfügbar und nimmt Akku und/oder Festplattenrecorder verschiedener Typen auf. Box ist in drei Varianten erhältlich, von denen eine mit einer Schublade ausgerüstet ist, die den Sony-Festplatten-Recorder HVR-DR60 sowie einen zusätz-

lichen Akku vom Typ NPF (bis NPF 970) aufnehmen kann.

Besonders bei Kompakt-Camcordern steht direkt am Gerät zu wenig Platz zur Verfügung, um Zubehör zu befestigen. Box schafft hier Platz und Ordnung, gleichzeitig wird der Gesamtschwerpunkt nach unten verlagert, was angenehmer und praktischer ist, als wenn das Zubehör hinten am Camcorder angedockt wird. Außerdem kann Box mit Stangen bestückt werden, die Optikzubehör wie Kompendien, Matteboxen oder Filterhalter tragen können.

Fachhändler

Anzeige

Verleiher

MEDIATEC®
video audio digital studio
0221-8880-0 www.mediatec.de

MPEC
broadcast and production
040-577 097-60 www.mpec-gmbh.de

Wellen+Nöthen
Köln Berlin
0221-9156-0
www.wellen-noethen.de

PROBIS
MEDIA SOLUTIONS
Digitale Photo - Video - Print - Präsentationstechnik
040-89 71 34-0
www.probis.de

VIDEOCATION
089-95823-0 www.videocation.com

Die Welt der Medientechnik
VIDEO SYSTEM HAUS
08501-9119-0
www.vsh-online.com

WR
0221-951489-0
www.volkerrodde.de

Zubehör

bebob
089-278182-82
www.bebob.de